

# Der sächsische Erzähler,

## Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**betriebl. Vellage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Einundblättriger Jahrgang.**

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Copypresse 10 Pf., unter „Eingeländt“ 20 Pf. Geringster Inseratendbetrag 25 Pf.

### Bekanntmachung.

Von dem Vorstand der V. Section der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie ist anher angezeigt worden, daß eine beträchtliche Anzahl kleinerer Betriebe die vorgeschriebene Anmeldung zur Unfallversicherung noch nicht bewirkt habe. Als Beispiele hierfür sind unter anderem die Seifensiedereien angeführt, die nach dem Beschluß des Kaiserlichen Reichsversicherungsamtes der gedachten Berufsgenossenschaft auch dann anzugehören haben, wenn sie ohne Motoren und mit weniger als 10 Personen arbeiten.

Die Inhaber aller zur Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie gehörigen Betriebe, welche eine Anmeldung solcher zur Unfallversicherung noch nicht bewirkt haben, werden daher hierdurch aufgefordert, dieselbe nunmehr sofort mittelst des vorgeschriebenen Formulars anher zu bewirken, da deren Unterlassung eine nicht unbedeutende Geldstrafe nach sich zieht.

Darüber, welche Betriebe zu mehrgedachter Berufsgenossenschaft gehören, wird Auskunft in der Kanzlei der unterzeichneten Behörde erteilt. Gleichzeitig werden aber auch die Ortspolizeibehörden hierdurch angewiesen, die zu obgedachter Berufsgenossenschaft gehörigen Betriebe zu ermitteln und anher anzuzeigen.

Rönigliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 30. September 1886.  
von **Daxberg.**

Ostld.

Von dem unterzeichneten Röniglichen Amtsgerichte soll auf Antrag der Erben die zum Nachlasse des Häuslers und Zimmermanns Johann Tranggott **Reitner** in Niederpustkau gehörige Häuslernahrung, Brandcataster-Nr. 10, Folium 11 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederpustkau

den 16. October 1886, Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle im **Nachlassgrundstücke** öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an Amtsstelle aushängenden Anschlag und die demselben beigefügten Versteigerungsbedingungen mit dem Bemerkten, daß im Anschlusse an die Grundstücksversteigerung die Auktion des zum Nachlasse gehörigen lebenden und todtten Inventars und der übrigen Mobilien erfolgen soll, hiermit bekannt gemacht wird.

Rönigliches Amtsgericht Bischofswerda, am 23. September 1886.  
**Marinius.**

Der unterm 29. vor. Monats erlassene, den vormaligen Lehrer Hermann Alwin Babid aus Kleinbautzen betreffende Steckbrief hat sich durch Ermittlung Babid's **erledigt.**  
Bischofswerda, den 4. October 1886.

Der Rönigliche Amtsanwalt.  
**Römisch, Ref.**

Donnerstag, den 7. October 1886, 1 Uhr Nachmittags,

Versteigerung eines **Schreibsecretärs im Gasthose „zum Hofgericht“ zu Oberneufkirch.**  
Rönigliches Amtsgericht Bischofswerda, am 1. October 1886.  
**Appolt, Ger.-Vollz.**

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 1. d. M. Abends in dem Hause des Herrn Gelbgießermeister Lehmann auf der Bauener Straße hier 1 Sack mit ungefähr 1/2 Scheffel Korn eingeseht worden, ohne daß derselbe bis jetzt wieder abgeholt worden ist. Der rechtmäßige Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich beim unterzeichneten Stadtrath zu melden.  
Stadtrath Bischofswerda, den 4. October 1886.  
**Stuz.**

### Politische Weltschau.

In festlicher Stimmung schloß die verflossene Woche ab, denn am Donnerstag vollendete die treue Lebensgefährtin des deutschen Heldenkaisers, die in allen Werken edelster Menschenliebe bewährte Kaiserin Augusta, ihr fünfundsiebzigstes Lebensjahr und am Sonnabend wurde am sächsischen Rönigshofe die Vermählung der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen, der Richterin unseres Königs, mit dem Kneffen des österreichischen Kaisers, dem Erzherzog Otto, glänzend gefeiert. Trozdem sich bereits zahlreiche fürstliche Gäste zu dem Vermählungsfeste in Dresden eingefunden hatten, nahm der Rönig von Sachsen dennoch am Mittwoch an der feierlichen Einweihung des neuen Börsegebäudes in Leipzig Theil und machte am Tage darauf einen Abstecher nach Reichen, um dort die fast aus allen deutschen Gauen reichbeschiedene Obst-Ausstellung in Augenschein zu nehmen, für deren hervorragendste Objecte sowohl der deutsche Kaiser wie Rönig Albert höchst werthvolle Preise gespendet haben. Nimmt das sächsische Volk an der Freude der Rönigsfamilie über die Vermählung der holden Tochter des ritterlichen Prinzen Georg mit einem Kneffen des Kaisers von Oesterreich den herzlichsten Antheil, so erweckt der Geburtstag der Kaiserin diesmal in der Brust jedes guten Deutschen nicht minder frohe Gefühle, da die lange durch schwere Leiden gepeinigete hohe Frau wieder genesen ist und die Hoffnung berechtigt erscheint, daß ihr nun noch lange Jahre edlen Wirkens vergönnt sein werden. An ihrem Geburtsfeste waren außer der badischen großherzoglichen Familie der Rönig der Belgier

und der Großherzog von Sachsen-Weimar, sowie Prinz Heinrich von Preußen in Baden-Baden anwesend, dagegen fehlte diesmal unter den Glückwünschenden das deutsche Kronprinzenpaar, welches sich augenblicklich in Italien und zwar bei Genua aufhält. Auch in zahlreichen Orten Baierns wogte in den letzten Tagen ein fröhliches, festliches Treiben, da die Bevölkerung bei der Rundreise des Prinz-Regenten Luitpold überall diesem leutseligen Herrn in beglücktester Stimmung jubelte. Derselbe ist besonders in Augsburg, Nürnberg und Würzburg wahrhaft glänzend empfangen worden. In Berlin beschäftigt man sich jetzt lebhaft mit den Vorbereitungen zu der nächsten ordentlichen Session des deutschen Reichstages und für die Session des preussischen Landtages, wobei man schon im Voraus bellagt, daß das gleichzeitige tagen beider Parlamente voraussichtlich die Arbeiten derselben ziemlich lange hinziehen wird. Für den preussischen Landtag ist das Fortschreiten der Germanisirung der Ostprovinzen von hoher Bedeutung. Die auf den 11. Oct. anberaumte Sitzung der Commission zur Durchführung des Ansiedelungsgesetzes ist dazu bestimmt, die allgemeinen Gesichtspunkte zu erweitern, von denen bei der Besiedelung der hierzu geeigneten Güter auszugehen sein wird. Das, was an leitenden Gesichtspunkten im Voraus sich aufstellen läßt, wird hoffentlich dehnbar genug sein, um die Verhältnisse einzelnen Falles zu ihrem vollen Rechte gelangen zu lassen. Es gilt insbesondere die mit der Ansiedelung zusammenhängenden öffentlich-rechtlichen Verhältnisse, vornehmlich also die Einrichtung der Gemeinde-, Schul- und Kirchenverhältnisse practisch zu regeln. Von den Vorlagen, welche dem deutschen Reichs-

tage zugebracht sind, verlautet bis jetzt nur wenig. In der nächsten Session wird das Reichsfinanzamt durch einen neuen Staatssecretär vertreten sein, da die nachgejuchte Dienstentlassung des Herrn v. Burchard vor einigen Tagen genehmigt worden ist.

Ohne Sang und Klang wurde der österreichische Reichsrath wieder eröffnet. Nach einigen Begrüßungsworten des Präsidenten Dr. Smolka stellte der Ministerpräsident Graf Taaffe dem Abgeordnetenhaus den neuen Handelsminister, Marquis de Bacquehem, vor, dessen Antrittsrede einen sehr guten Eindruck machte. Derselbe erklärte, daß die Regierung es für nothwendig halte, die Finanzlage der Staatsbahnen rückhaltlos darzulegen, damit Mehrererfordernisse sich nicht wiederholen, wie sie diesmal durch die seit 1881 sich hinschleppenden Nachzahlungen auf die verstaatlichten Bahnen im Betrage von 5,368,000 Gulden zu bedecken stund. Eine die auswärtige Politik betreffende Anfrage, welche Abg. Dr. Heilsberg an den anwesenden Ministerpräsidenten Grafen Taaffe richtete, blieb zunächst unbeantwortet, während der ungarische Ministerpräsident Coloman Tisza, nach einer Besprechung mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, dem Grafen Kalnoky, bereits die Zusage erteilt hatte, eine denselben Gegenstand betreffende Interpellation der ungarischen Volksvertreter Franz, Horvath, Apponyi und Szilagyi am Donnerstag im Abgeordnetenhaus zu Best zu beantworten. Dabei wies Tisza am Donnerstag zunächst die Annahme zurück, daß dem Auswärtigen Amte von dem Staatsstreiche in Sofia am 21. August vorher etwas bekannt gewesen und daß die Regierung